

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königl. und Städt. Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteinst  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 56.

Telephon  
Nr. 49.

Sonnabend, den 13. Juli 1912.

Telephon  
Nr. 49.

34. Jahrg.

## Mundschan.

### Deutschland.

Berlin, 10. Juli. Der Kaiser erdachte nach der Verabschiedung von seiner Gemahlin am Dienstagmorgen in Berlin einige Regierungsgeschäfte und begab sich dann nach Ewinemünde, von wo aus der Monarch an Bord der „Hohenzollern“ die Nordlandreise antat. Zu der Kaiserflotte gehören die kleine Turbinen-Kreuzer „Breslau“, das Dampfschiff „Sleipner“ und die Torpedoboote „S. 78“ und „S. 79“. Die „Hohenzollern“ hat jetzt die durch das Flottengesetz festgesetzte Altersgrenze von 20 Jahren überschritten, so daß in absehbarer Zeit mit dem Bau eines neuen Kaiserkreuzers zu rechnen ist, zumal der Bau eines solchen Schiffes mindestens zwei Jahre in Anspruch nimmt. Einer der ersten Häfen, den die Kaiserflotte anlauft, ist Bergen.

Einem Funkentelegramm aus Norddeich vom 11. Juli früh zufolge hatte die „Hohenzollern“ bis 7 Uhr 36 Min. morgens ganz vortreffliche Fahrt bei warmem, ruhigen Wetter. An Bord alles wohl.

Die Kaiserin ist Dienstag abend 10 Uhr 55 Minuten von Station Wildpark bei Potsdam nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist. In der Begleitung der Kaiserin befindet sich nur die Prinzessin Viktoria Luise. Beide, die Kaiserin und die Prinzessin, werden angeblich in etwa drei Wochen zum Besuche des Prinzen Adalbert in Marienbad erwartet. Prinz Adalbert weilte seit Montag in Marienbad.

Jarin und Kaiserin. Wie in St. Petersburg verlautet, hat die Jarin von Baltisch-Port aus ein in überaus herzlichen Worten gehaltenes Schreiben an die Deutsche Kaiserin gerichtet, in welchem sie ihrem Bedauern über das Fernbleiben der Kaiserin Auguste Viktoria von Baltisch-Port Ausdruck verlieh und die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen aus sprach.

Familien-Angelegenheiten. Das Gerücht über die bevorstehende Verlobung des dritten Sohnes des Kaisers, des Prinzen Adalbert, mit der Tochter des Zaren, Großfürstin Olga, tauchte bereits vor der Monarchenbegegnung in Baltisch-Port auf. Die sensationellsten Pariser Presse, die Ersinderin jener Nachricht, sucht das nun nötig gewordene Dementi mit einer gegen das Deutsche Kaiserreich gerichteten Spitze auszuschnitten, indem sie die unwahre Behauptung aufstellt, das Zarenpaar habe schleunigst ihre Tochter mit einem Verwandten verlobt, als sie von des Deutschen Kaisers Absicht gehört hatten, seinen Sohn um die Großfürstin werben zu lassen. An der ganzen Geschichte ist natürlich kein wahres Wort. In diesen Intriguen spiegelt sich nur der Zorn der französischen Presse über den glänzenden Verlauf der Baltisch-Porter Entree.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg bleibt am 14. Juli d. J. auf eine dreijährige Tätigkeit zurück.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg besucht, wie aus Petersburg gemeldet wird, nach dem Diner beim Ministerpräsidenten Kowrow das Volkshaus. Mittwoch vormittag arbeitete der Reichskanzler und besuchte das Winterpalais. Abends fand ein Abschieds-Diner in der deutschen Volkshaus statt, zu dem der Kommandant und einige Offiziere des Schulschiffes „Hansa“, der deutsche Generalkonsul und die Spitzen der deutschen Kolonie geladen waren. Um 11 Uhr abends reiste der Reichskanzler nach Moskau ab.

Fürst Bülow in Rorderney. Fürst und Fürstin Bülow sind Mittwoch, von einer großen Menge stürmisch begrüßt, zu dem gewohnten längeren Aufenthalt in Rorderney eingetroffen.

Der neue Zeppelin-Militär-Kreuzer mit Armierung. Der in Friedrichshafen wiederhergestellte und für die preussische Militärverwaltung vorgegebene Z III erhält als Geschützausrüstung ein Maschinengewehr, das in der vorderen Spitze des Laufganges armiert werden soll.

### Der italienisch-türkische Krieg.

An der Küste im westlichen Teile der großen Syrte haben die Italiener soeben einen von ihnen stürmisch bejubelten Erfolg mit der Eroberung von Mesurata errungen. Der befehligende General Camerano meldete nach Rom: Genau einen Monat nach unserem Siege bei Ganzur ist unter den freudigen Klagen: Es lebe Italien! die italienische Flagge auf der Stadtbahn von Mesurata gehißt worden. Der Kampf nahm angeblich den Umfang einer „großen Schlacht“ an. Der rechte italienische Flügel mußte verstärkt werden, durchbrach dann aber die feindlichen Reihen und griff sie im Rücken mit dem Bajonett an. Nach sechsständigem Ringen wurden die Türken hier geschlagen. Die Verluste des Feindes sollen sich auf viele Hunderte an Toten und Verwundeten, die Italiener hatten 9 Tote und 121 Verwundete, belaufen.

Mit Mesurata haben die Italiener auch nur wieder einen Stützort erobert; das Innere Tripolitaniens bleibt ihnen nach wie vor verschlossen. Zur richtigen Würdigung des italienischen Schlachterichts bedarf es noch der Angaben von türkischer Seite.

Rom, 11. Juli. Die Agenzia Stefani meldet aus Mesurata: Bei dem Kampfe vor Mesurata verlor der Feind über mehr als 5000 Gewehre. Die Flucht des Feindes erfolgte infolge einer ausgebrochenen Panik während der Nacht nach allen Richtungen. Ein Teil der Flüchtlinge konnten sich in der Richtung auf Oheran südlich von Gattin vereinigen. Eine genaue Angabe der Verluste des Feindes ist wegen der Unbestimmtheit des Schlachtfeldes und der langen Dauer des Kampfes schwierig. Die Italiener überlebten bislang alleu vor Mesurata dreihundert gefallene Feinde. Außerdem wurden zu Beginn des Kampfes zahlreiche Leichen vom Feinde selbst fortgetragen und bestattet. Viele weitere Leichen sind noch nicht begraben. An die Bevölkerung ist ein Manifest erlassen worden. Das Leben in Mesurata, das ein wichtiger handelspolitischer Stützpunkt ist, kehrt wieder. Der Gesundheitszustand der Truppen ist sehr gut.

### Türkei.

Der Kriegsminister ist zurückgetreten. Er wurde zum Senator ernannt. Der Marineminister wurde mit der Führung der Geschäfte des Kriegsministers beauftragt.

Konstantinopel, 11. Juli. Hier hält man die Demission des gesamten Kabinetts für wahrscheinlich. Es sollen bereits Verhandlungen mit dem türkischen Botschafter in London, Tewfik Pascha, bestehen, um ihn zur Übernahme des Großwesirats oder des Ministeriums des Äußeren zu gewinnen.

Die Demission des türkischen Kriegsministers, Mahmud Scheffet Pascha, kann von geradezu katastrophaler Bedeutung für die Türkei werden. Sie beweist die grundlegernde Zerpfütterung im türkischen Offizierskorps. Mit Mahmud Scheffet verschwindet der Zusammenhalt in der Armee. Sein Rücktritt bedeutet unter Umständen den Zusammenbruch des jungtürkischen

Regimes. Die Türkei wird jetzt unter allen Umständen Frieden schließen müssen und alle italienischen Bedingungen annehmen, wenn nicht Ereignisse eintreten sollen, die das Vorgehen aller Balkanstaaten gegen die Türkei zur Folge haben könnten.

## Volales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 12. Juli 1912.

§ (Achtung! Ober-Ersatzgeschäft!) Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft hier selbst findet, worauf wir nochmals hinweisen, am Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. Juli im Brauer'schen Gasthause statt. Dienstag den 16. Juli haben sich die Mannschaften der Bille E und sämtliche reklamierten Mannschaften, Mittwoch den 17. Juli die Mannschaften der Billaen I und III, der Billaen D, C, B A und die kranken Reservisten und Wehrleute pp. zu stellen. Das Geschäft beginnt jedesmal um 9 Uhr vormittags. Die Mannschaften haben jedoch schon um 7 Uhr morgens reinzuwaschen und im nüchternen Zustande pünktlich zum Ober-Ersatzgeschäft zu erscheinen und den Befehlen und Aufforderungen der Beamten unbedingt Folge zu leisten.

§ (25 jähr. Dienstjubiläum). Am 17. Juli d. J. sind 25 Jahre verfloßen, daß Herr Postkassener Franz Hensel hier selbst in den Postdienst trat. Da Herr Hensel die 25 Jahre hindurch ununterbrochen beim hiesigen Postamt beschäftigt ist, so kann er gleichzeitig sein 25 jähriges Dienst- und Ortsjubiläum begehen.

§ (An das hiesige Postamt) ist Herr Postassistent Kühn aus Neustadt O.S. vertretungsweise versetzt worden. Herr Ober-Postassistent Keil hat einen längeren Erholungsurlaub angetreten.

§ (Das Sommerfest) des katholischen Bürgervereins, welches am kommenden Sonntag stattfinden sollte, ist um eine Woche verschoben worden, da für diesen Sonntag eine Musikkapelle nicht zu bekommen war. Das Fest wird demnach am Sonntag den 21. d. M. im Garten des Germaniahotels gefeiert werden und ist hierzu die Kapelle der Dubensgrube engagiert worden. Die anderen kathol. Vereine von hier sind zu dem Feste eingeladen worden.

§ (Im Welt-Ring) hier selbst gelangen am Sonnabend und Sonntag 2 große Sensations-schläger in je 2 Akten zur Vorführung; außerdem verschiedene humoristische Einlagen. (S. Inf.)

§ (Berichtigung). Unseren Bericht in letzter Nr., betr. Blitschlag in das Szejebanische Dampfsgewerk müssen wir dahin richtig stellen, daß unsere Feuerwehre verhältnismäßig schnell an der Brandstelle erschienen war, jedoch nicht mehr eingzugreifen brauchte, da wie berichtet das Feuer von den Arbeitern des Werkes bereits gelöscht worden war. Für das schnelle Eintreffen hat die Wehre übrigens vom Herrn Dampfsgewerksbesitzer P. Szejeban vollstes Lob geerntet.

\* (Das 62. Oberschlesische Schützen-Fest) ist in den Tagen vom 7.—10. Juli in der festlich geschmückten Stadt Nifolat abgehalten worden. Sonntag vormittags fand der Empfang der auswärtigen Gäste statt, die unter Vorantritt der Friedeschützer Berg- und Hüttenkapelle in den Garten des Hotels Kaczmarck gefeiert wurden. Hier fand ein großes Frühstück statt, das allen vorzüglich mündete. Nachmittags 2 Uhr traten die Schützenvereine zum Festzuge auf der alten Bahnhofstraße an. Der Festzug, welcher von 4 Herolden eröffnet

wurde und in dem sich 14 Schützengilden, sowie ein Festwagen, gestellt vom Jungdeutschländbunde Ortsgruppe Nikolai befanden, marschierte zunächst auf den Ring und nahm hier vor dem Kaiserdenkmal Aufstellung. Nachdem die Ehrengäste vom Rathaus abgeholt waren, bestieg der neue Bürgermeister von Nikolai, Schwemer, die vor dem Denkmal errichtete Tribüne und entbot namens der gesamten Bürgerschaft den Gilden und Festgästen ein herzlich willkommen. Er erinnerte daran, daß es das dritte Bundesfest sei, das in Nikolai abgehalten werde, und daß seit Abhaltung des letzten 25 Jahre verfloßen seien, ferner an die Ziele der Schützengilden, ihre Fähigkeiten und Kräfte in den Diensten des Vaterlandes zu stellen, erwähnte zur Treue und Dankbarkeit gegen den Landesfürsten und brachte ein „Hoch“ auf den Kaiser aus. Der Protektor der Nikolai Schützengilde, Fabrikbesitzer Büchel (Nikolai) begrüßte die auswärtigen Gäste namens der festgebenden Gilde. Er hat um Nachsicht, da die Vorbereitungen, namentlich was den Schießstand anbelangt, bescheiden seien. „Bescheiden ist unser Gedenktempel, klein unsere Schießstätte, aber meine lieben Schützenbrüder, was wir bieten, und was wir geben, geben wir frohen Herzens.“

Der Bundesvorsitzende, Regieleiter Kampfa (Rohberg) sagte den städtischen Körperschaften und dem Protektor des Festes Dank für die getroffenen Vorbereitungen. Seine Rede klang in einem Hoch auf die Stadt Nikolai aus. — Hierauf setzte sich der Festzug durch die Sohrauerstraße nach dem Schießhaus in Charlottenthal in Bewegung. Dort selbst entwickelte sich bald nach der Ankunft ein buntes Treiben. Das große Doppelfest, ausgeführt von der Nikolai Kapelle und der Friedenshütter Berg- und Hüttenkapelle, lockte eine große Anzahl Besucher heran. Der Garten nebst Kolonnade war bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Schießhalle knatterten die Büchsen im edlen Wettfeuer. — Am Montag und Dienstag wurde von früh 7 Uhr bis abends das Schießen fortgesetzt. Je näher der Schluß des Schießens rückte, desto interessanter und spannender wurde das Resultat. Mittwoch mittag hatte das Wettchießen sein Ende erreicht. Nachmittags 3 Uhr konzertierte die Nikolai Kapelle. Abends 6 Uhr fand sodann im Schießhaus die Proklamations der Würdenträger statt. Bundespräsident wurde Herr Sabel (Gleiwitz), erster Ritter Herr Michaelis (Kattowitz), zweiter Ritter Herr Wicher (Beuthen).

Von den Sohrauer Schützen, welche an dem Feste teilnahmen, hat Herr Fleschermeyer E. Figulla mit 65 Ringen (angestrichen) einen Preis erschossen.

**(Ein fast neues Fahrrad)**, dem Arbeiter Muraus aus Nowin gehörig, ist am Dienstag aus dem Hofe eines hiesigen Gasthauses gestohlen worden. Als Spitzbube kommt ein hiesiger Frischel namens W. in Betracht, welches seit dieser Zeit verschwunden ist.

**(Ein dreifacher Diebstahl)** ist am Montag mittag an dem Schmwarzblechhändler Musiloff von hier verübt worden. Als derselbe von Nikolai zurückkehrte, stellte sich zwischen Garbowitz und Woschegz zunächst ein junger Mann und etwas später ein älterer Mann zu ihm, welche beide W. auf seinen Wagen mitnahm. Im Rappmann'schen Gasthause in Woschegz zählten alle 3, wobei M. sein Notizbuch hervorholte und zeigte, in welchem sich 240 M. in 20-Markstücken und ein Banbergewerbeschein befanden. Nachdem alle 3 „genug“ gezehrt hatten, fuhr sie nach Sohrau weiter. Am Walde hier selbst angekommen, sprang der jüngere der beiden Begleiter plötzlich vom Wagen ab, sagte daß er hier in der Nähe zu Hause sei und verschwand im nahen Walde; der ältere Begleiter fuhr weiter nach Sohrau und ergab sich sogar mit dem Musiloff in dessen Wohnung. Hier stellte alsbald die Gehrtrau des M. fest, daß derselbe seines Notizbuchs mit dem Gelde z. beraubt worden war. Herr Gendarm-Wachtmeister Kappner, welcher herbeigeholt wurde, stellte sofort Recherchen an und ermittelte, daß als Spitzbube nur der „jüngere Begleiter“ in Betracht kommt und daß es sich hierbei um den Arbeiter Peter Polot aus Alpinen handelt. Nach diesem wird nun seitens der Alpinen Polizei gefahndet. Der ältere Begleiter, namens Morgala aus Friedenshütte, war auch für kurze Zeit festgenommen, ist aber nach der Vernehmung wieder freigelassen worden.

**(Die großpolnische Agitation in Oberschlesien)** hat für den kommenden Sonntag an 21 Orten agitatorische Versammlungen einberufen. Den regsten Anteil nehmen als Redner daran die Polenabgeordneten Dr. Seyda, Rospietz und Sosinski.

**(Deutsches Sängerbundesfest)**. Auf dem vom 27. bis 31. Juli in Nürnberg tagenden Sängerbundesfest werden auch unsere schlesischen Gauen überaus reger beteiligt sein. Infolge dessen — die schlesische Teilnehmerchor wird auf mehr als 1000 geschätzt — hat sich die Eisenbahn entschlossen, am 26. Juli einen Extrazug von Kattowitz abzulassen, der die Bundeslieder der Stationen Königsbrunn, Beuthen, Gleiwitz, Raudraun, Neustadt O.S., O.L. Witte, Neisse, Comenz, Reichenbach, Königsbrunn aufnimmt. Ein zweiter über Saalfeld geleiteter Sonderzug geht am gleichen Tage von Breßlau ab. Ein Rückfahrts Sonderzug befördert dann am 31. Juli die schlesischen Teilnehmer in die Heimat zurück.

**(Das 17. Deutsche Bundes- und Goldene Jubiläumsschießen in Frankfurt a. M.)** wurde am Sonntag mit dem Einzuge der Frankfurter Schützenvereine in die städtische Festhalle eröffnet, worauf mit dem Probesschießen begonnen wurde. Die eigentliche Festwoche nimmt am Sonntag ihren Anfang, es werden hierzu ca. 15000 Schützenbrüder aus ganz Deutschland, der Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Amerika usw. erwartet.

**(Unter der blühenden Linde)**. Nun umschmeicheln uns wieder die süßen, balsamischen Düfte der Lindenblüte. Vor allem abends, wenn die Sonne untergeht, quillt der berückende Odem aus den Laubkronen der Lindenbäume, und daran erinnernd, daß die schönste Zeit des Jahres gekommen ist. Weithin trägt oft der Abendwind den Lindenblütenduft über Feld und Garten. Er vermischt sich mit dem Duft der Rosen und teilt sich den Düften der Sommerblumen mit. Dazu Vogelgezwang, Faltergeräusch und Glühwürmchenlumineszenz — wahrhaftig, man könnte meinen, die Erde habe sich in ein Paradies verwandelt und es gäbe nichts, was diese Wonne stören könnte! Aber auch die Menschen tragen den Naturverhältnissen Rechnung. In erster Stelle sind die jungen Menschen, die jetzt im frohen Herzen ebenfalls Wonne spüren. Noch spät am Abend sitzen seltsame Pärchen eng aneinandergelehnt unterm Lindenbaume, um von allen möglichen Angelegenheiten zu sprechen, oder sie schlendern, Arm in Arm, selig schweigend dahin unter der Lindenallee. Lindenblüten und Rosenzucht sind mit Vogelgesang und Vliesesgäster so eng verbunden, daß es scheint, als sei das eine für das andere notwendig. Aber auch die Alten freuen sich der schönen Zeit der Lindenblüte. Unter der Vorhube versammelte sich schon im Mittelalter alt und jung, um sich von des Daseins Plagen, so gut es eben ging, zu erholen. Da wurde mancher Reigen aufgeführt, musiziert und gesungen. Und was alles fänden die noch hier und da vorhandenen Fremdlingen erzählen! Was haben unsere Väter über die Linde gesagt und gesungen! Wie ein Echo aus der Jugendzeit klingt's an unser Ohr: „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum“.

**(Postschekverkehr)**. Um den Bewohnern des platten Landes die Benutzung des Postschekverkehrs weiter zu erleichtern, hat das Reichspostamt angeordnet, daß einzelne Postkartenformulare, die bisher nur an den Schaltern der Postämter und Postagenturen unentgeltlich verabfolgt wurden, da, wo ein Bedürfnis dafür vorliegt, auch bei den Posthilfsstellen und durch die Landbriefträger kostenfrei an das Publikum abgegeben werden.

**(Zuwendung für den 1. Oberschlesischen Turntag)**. Der Schlesische Landesauschuß des Deutschen Ostmarkenvereins hat dem 1. Oberschlesischen Turntag aus Anlaß seines 50jährigen Gaudubelfestes 200 Mark zur freien Verfügung überwiesen.

**(Ein anständiger Spitzbube?)** In der Nacht vom 3. zum 4. Juli übernachtete der Schuhmacher Jganz Wagner aus Sohrau bei dem Tischlermeister Sittko in Wyrow bei Nikolai. Als er sich am anderen Tage früh 4 Uhr auf die Tour begab, bemerkte er, daß ihm aus seinem Jackett 200 Mark fehlten. Am Mittag erhielt er eine Postanweisung über 150 M. aus Orzeszke. Auf dem Abschnitte war als Abfender Jganz Wagner vermerkt. Diese teilweise Rücksendung hat ihm aber nichts genützt, denn die Sache war bereits den Behörden übergeben.

**(Die Wäschereisenden)**, so wird aus verschiedenen Gegenden der Provinz berichtet, suchen in wenig bescheidener Weise ihre Waren an den Mann zu bringen. In zahlreichen Fällen wird die Mauerfahrtheit der lässlichen Bevölkerung aufs Ärgste ausgenutzt. Raum der Tragweite bewußt, werden schriftliche Verpflichtungen eingegangen, die später schwer beraut werden. Die Wohnung, lieber im realen Geschäft zu kaufen, erscheint bringen angebracht.

**(Feuer im Kino zu Pleß)**. Sonnabend abend gegen 9 Uhr entstand im Saale des Hotels „Schwarzer Adler“ während der kinematographi-

schen Vorführung ein Brand, der sehr leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, wenn nicht die Feuerwehr rasch zur Stelle gewesen wäre. Infolge des Kurzschlusses gerieten die Films in Brand, wovon 2500 m verbrannten. Auch der kinematographische Apparat wurde beschädigt. Ueber dem Apparat geriet die Saaldecke in Brand. Diese sowohl als auch das Dach wurden arg beschädigt. Die Bauwerkwerke war der Abwehr gegen Brandschaden nicht verfehrt. Das Publikum blieb erfreulicherweise beim Ausbruch des Feuers sehr ruhig und entsetzte sich in bester Ordnung aus dem Saale.

**(Ein Geiratschwindler)** ist in Gleiwitz aufgetaucht. Er hat durch Verführungen einem Mädchen von der Kronprinzenstraße 25 M., einem Mädchen von der Kronprinzenstraße eine Uhr und 5 M., einem anderen Mädchen 135 M. und einem vierten ihre Ersparnisse in Höhe von 700 M. abgenommen. Der Schwindler, der inzwischen flüchtig geworden ist, steht im Alter von etwa 27 bis 30 Jahren.

**(Die „amerikanische Erbschaft“)**. Eine erfreuliche Nachricht bekam dieser Tage, wie man der „Brücker Zig.“ mitteilt, ein Landarbeiter in Preußen. Es wurde ihm „omöglich“ mitgeteilt, daß er von einer Verwandten, die in Amerika gestorben ist, 36000 Dollar geerbt habe. Voll Freude begab sich der so schnell reich gewordene zu einem Vertrauensmann, und dieser rathete ihm auch aus, daß die Erbschaft in deutschem Gelde so ca. 150000 M. ausmache, und wenn er sie sicher mit 4 Prozent anlege, er einen Zinsertrag von 6000 M. habe. Das mußte nun natürlich ordentlich begossen werden. Schnell ging es ins Wirtshaus, und dort gab es einmal Freibier für alle, die da waren. Der Sohn des glücklichen Erben wollte schnell seine Braut heiraten, denn „heut kann ich mir auch ein reiches Madel heiraten, ihe bin ich ja salber reich“. Am Tage darauf ging es aus dem Gericht; dort sollte nämlich das Geld abgehoben werden. Nun gab es aber eine Ueberraschung. Der „Erbe“ war einem faulen Witz zum Opfer gefallen und man lachte ihn weidlich aus. So schnell ließ der aber seine Hoffnung nicht fahren; ein Rechtsanwalt wurde zu Rate gezogen. Da dieser aber auch nur lachte, so ging es schimpfend nach Hause. Die Brautleute sollen aber bei der Rückkehr noch mehr gelacht haben, als die Herren auf dem Gericht, und der Sohn behält seine Braut. Die Nachricht aus Amerika trug den Poststempel „Mangschütz“.

**(100 Jahre alt)**. Am 3. Juli starb in Zabawitz die ortsbarme Witwe Margarete Bednorszke, die am 13. Juli gefeiert hätte.

**(Selbstmord eines Soldaten auf den Schienen)**. In der Nacht zu Dienstag hat sich ein Soldat vom 157. Infanterie-Regiment in der Nähe des Pulvermagazins bei Breßlau an der Grönlager Chaussee von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Der Kopf ist glatt abgeköllert.

**(Das Opfer eines bösen Rubeufreies)** wurde der im Tarngaben in Pleß goltz ertrunkene Schulknabe Karl Rzegettka, der Sohn einer Drogeriefrau. Der Knabe war mit noch zwei anderen Knaben in den Tarngaben haben gegangen. Dort hatten die zwei älteren Knaben den jüngeren mehrere Male mit dem Kopf unter die Wasserfläche gesteckt und den Ermatteten im Wasser liegen lassen, so daß er ertrank. Die beiden Uebelthäter hatten sich dann schnellst entfernt, und daher kam es, daß niemand sogleich etwas von der Leiche des Knaben etwas wußte.

**Rybnitz**, 11. Juli. Ein e n t s e t z l i c h e r Unfall kam Montag wieder auf hiesiger Station vor. Ein Anfang der 20 er Jahre stehender Bahndienstleister, der gerade vor einer Wache geheiratet hatte, geriet beim Rangieren unter die Räder. Der Kopf wurde ihm glatt abgehauen und durch die Wucht des Abschwunges weit fortgeschleudert. Ebenso wurde der Körper mehrfach zerfahren. Das ist in verhältnismäßig kurzer Zeit schon der dritte Unfall. Ungemalta gefährdet wird während der Umbauphase auch das Publikum dadurch, daß kleine Arbeitslokomotiven ungeniert hin und herdampfen, während das Publikum die Gleise überschreiten muß, um zum Zuge zu gelangen.

**Kattowitz**, 11. Juli. Der 18 Jahre alte Arbeiter Kopitzki ist beim Baden in einem der in Oberschlesien zahlreich vorhandenen Grubenlöhler ertrunken. — Die Chausseure der ober-schlesischen Autonomiegesellschaft (Eitz Kattowitz) haben erhöhte Lohnforderungen geltend gemacht und sind aus diesem Grunde in den Ausstand getreten. Die Direktion hat den Wochensloshu um 3,50 M. erhöht. Die Erhöhung genügt den Chausseuren nicht und deshalb ist sämtlichen bis auf drei gekündigt worden.

**Königsbütte, 11. Juli.** Der Streit um die 1000 Mark Erlöshung, welche von der Deutscher Staatsanwaltschaft auf die Ergreifung der Mörder des Gastwirts Cohn ausgeübt worden ist, hat zwischen den Beteiligten zu genauen Erhebungen Anlass gegeben, wenn der Löwenanteil zuzufallen. Es haben an der Ermittlung und Festnahme der Mörder die beiden Kriminalbeamten Kriminalkommissar Ludwig und Kriminal-Sergeant Stiller mitgewirkt. Es ist noch zweifelhaft, ob nicht noch weitere Personen für die Auszahlung in Frage kommen.

**Deuthen OS., 11. Juli.** In dem Prozeß gegen den Erpblionsgehilfen Dubiel und den Stationsgehilfen Florowski aus Königsbütte wegen Betruges und Urkundenfälschung bzw. Beihilfe dazu wurde Montag das Urteil gesprochen. Dubiel erhielt 3 Jahre, Florowski 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Auf dem Grafen Johannas-Schloß wurde der 15jährige Arbeiter Werner durch einen Förderwagen an die Seitenwand gedrückt und ihm die Wirbelsäule gebrochen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Deuthen OS., 12. Juli.** Zur Besichtigung des Schlagschwiebels am Montag abend Regierungsverordnungspräsident v. Schwerin aus Oppeln hier eingetroffen. Empfangen wurde er vom Grafen Suldbotto Wendt von Donnersmard auf Roslowagora. Mit ihm besichtigte er auch am Dienstag den Viehmarkt.

**Deuthen OS., 12. Juli.** Der in Deuthen um 2,22 nachts elatrende Personenzug 359 A der fuhr in letzter Nacht bei Korf einen jungen Mann, der sich vor die Lokomotive auf die Schienen geworfen hatte. Ihm wurde der Kopf vom Puffe getrennt. Grund zu der Tat war angeblich die Arbeitslosigkeit.

**Regio, 12. Juli.** Das historische Mannschiff, das bekanntlich alle fünf Jahre stattfindet, hat am Montag mit einem Poppenstreich begonnen. Der Hauptanhebungspunkt des Festes war der historische Festzug, welcher sich Dienstag Mittag gegen 1 Uhr in Bewegung setzte. Er bot in seiner Mannfaltigkeit, seiner reichen Ausschmückung, seinen vielen Festwagen und den malerischen Kostümen ein buntes, farbenprächtiges Bild und übertraf alle seine Vorgänger nicht nur an Schönheit und Glanz, sondern auch an der Zahl der einzelnen Gruppen, Vereine und Korporationen, die sich diesmal auf 83 belief, während der Festzug im Jahre 1907 nur 71 Nummern aufzuweisen hatte. Der Glanz bildete die vom Festauschuß gestellte außerordentlich wirkungsvolle historische Festzuggruppe, für die der Ausschuß allein 2000 Mark bewilligte. Die Gruppe verherrlicht den berühmten Preußenkönig, dessen 200. Geburtstag wir in diesem Jahre feiern konnten. Aufstellung wurde vor dem alten Rathaus genommen, von dessen Terrasse aus Bürgermeister Charbonnier der Bedeutung des Festes mit einem begeisterten ausgenommenen Kaiserhoch gedachte. Nach Aufnahme des Festauschusses markierte der Zug nach dem Festplatz, wo die Anzungen und Korporationen ihre Bänke bezogen.

**Vermischtes.**

— Die Zahl der Selbstmorde im deutschen Reich wächst nach der letzten erschienenen amtlichen Statistik für Preußen im bemerkenswerten Maße. Während im Jahre 1874 in dem größten Bundesstaate 4589 Personen durch Selbstmord endeten, waren es 1910 bereits 8179! In den anderen Bundesstaaten war leider eine gleiche Entwicklung zu verzeichnen.

— Eine Gelbe im Werte von 60000 Mk. im Zuge liegen gelassen hat ein Berliner Gelehrter; außerdem bemerkt der Künstler 1900 Mark in bar und eine wertvolle Brillantnadel.

— Ein entmenschetes Ehepaar. Der Polizei in Neudölln wurde mitgeteilt, daß eine Frau von einem Kinde entbunden sei, daß aber das Kind verschwunden sei. Die Polizei schritt ein und nahm die Eheleute fest. Es wurde festgestellt, daß die Eheleute das lebende Kind in den Kachelofen gesteckt und verbrannt hatten.

— Das Befinden des Fürsten Gulenburg ist, wie aus Liebenberg gemeldet wird, noch andauernd schlecht. Es verlautet, daß der Fürst die Aussicht habe, wieder nach Gastein zu reisen. Dieser Plan wurde aufgegeben, da der Fürst unter schweren rheumatischen Schmerzen zu leiden hat und eine längere Reise nicht antreten kann.

— 59 französische Deserteure vom 5. Infanterie-Regiment überschritten in voller Uniform die Grenze. Sie wurden nach Luxemburg abgeschoben.

— Todesurteil gegen einen Mörder. Wegen vorsätzlichen Mordes, begangen an seinem vierjährigen Sohn, wurde Mittwoch, wie aus Köln gemeldet wird, der Tagelöhner Johann Peter Knopp vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Knopp hat am 9. Mai seinen 4 Jahre alten Sohn im Kleiderkasten erhängt und das Kind im Todeskampf mit einem Messer bearbeitet. Wie der Mörder selbst eingestand, hatte er auch die Absicht, seine Frau und seine zwei anderen Kinder umzubringen. Knopp, der ein Alkoholiker ist, hat die Tat bei voller Zurechnungsfähigkeit begangen.

— Ein Raubnotstand mit 85000 geflucht. Der bei der landwirtschaftlichen Zentralbankkassette in Braunschweig beschlagnahmte 29jährige Kassenbote Albrecht ist Dienstag vormittag nach Untersuchung von 85000 Mk. flüchtig geworden. Die geschädigte Kasse legt eine Belohnung von 500 Mark auf die Ergreifung des Defraudanten aus. Albrecht ist verheiratet und Vater eines Kindes.

— Bromberg, 11. Juli. Der Arbeiter Kaminski und die Witwe Jacobitz, welche wegen Ermordung des Eheannes der Begüterten zum Tode verurteilt waren, wurden heute hier hingerichtet.

— Hagen, 10. Juli. Der Kaufmann Rudolf Meithe, der wegen Giftmordes an seinem Vater zum Tode verurteilt worden war, wurde heute früh hier hingerichtet.

— Berlin, 10. Juli. Ein gewaltiges Feuer, das bald nach Mitternacht ausbrach, zerstörte die besamte große Fabrikhalle in Niebors-Schöneheid. Aus 14 Schlauchleitungen mußten ungeheure Wassermengen in die Glut gegeben werden.

— Magdeburg, 10. Juli. (Eine folgenschwerere Explosion.) Die Wählwerke S. Hildebrand in Buckau bei Magdeburg sind gestern nacht vollständig niedergebrannt. 6 Arbeiter sind getötet, 4 welche vermisst werden, sind vermutlich getötet worden. Die übrigen 11 blieben zum Teil unversehrt, teils kamen sie mit leichten Verletzungen davon. Zu der angegebenen Zeit machte sich in ganz Magdeburg eine heftige Erschütterung bemerkbar. Die ganze Fabrik brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

**Die Hitze in Amerika.**

— Opfer der Hitze. Die fürchterliche Hitze, die augenblicklich in Amerika lagert, hat bereits zahlreiche Opfer gefordert. In Newyork sind 6, in Philadelphia 14, in Boston 8 und in Pittsburg 5 Personen gestorben. — Newyork, 11. Juli. Die Hitze dauert fort. Die Zahl der Hitzschläge steigt. Tausende schlafen im Freien. Schlagwetterkatastrophe in England. Eine fürchterliche Erdrumpfung, die zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte, ereignete sich, wie aus London berichtet wird, Dienstag früh in dem Kohlenbergwerk von Denaby in der Nähe von Conthorborough (Staffordsh. York). Ein großer Teil der Belegschaft, über 100 Mann sind vermisst. Die bläher sehtest, sind 30 Mann und Leben gekommen. Die Zahl der Verwundeten sieht noch nicht sehr ersehnt. Auf dem Bergbau spielten sich entsetzliche Szenen ab. Der König und die Königin von England, die zurzeit in der Nachbarstadt von Conthorborough weilen, haben sich an die Unfallstelle begeben. Wie ferner aus London berichtet wird, haben in dem Unglücksfall noch vier Explosionen stattgefunden, wodurch gütliche Gase entstanden sind die Decke einstürzte. Eine Rettungsteilung soll verhängt worden sein. Nach den letzten Berichten sind bei dem Grubenunglück mindestens 65 Personen ums Leben gekommen, darunter drei Regierungsinpektoren, die sich bei einer Rettungsabteilung befanden.

— London, 10. Juli. Bis gestern nacht war die Zahl der Opfer der Grubenkatastrophe der Zeche von Denaby auf 75 gestiegen. Man befürchtet, daß die Liste der Toten noch nicht abgeschlossen ist. Drei Grubeninspektoren und der Manager der Denabygrube, Douglas Chambers, der Besse des Managers Burg von der Cadebyzeche, wurden ebenfalls getötet. Burg selbst wurde noch zutage gefördert, har aber im Hospital. Der König und die Königin fuhrten im Automobil an die Unglücksstelle. Die Königin vergoß Tränen, als ihr die Einzelheiten der Katastrophe erzählt wurden. Die Ursache des Unglücks soll darin zu suchen sein, daß sich Kohlenstaub entzündete.

**Landwirte, achtet auf eure Felder!**

Die senaste warme Witterung in letzter Zeit hat die Vegetation im allgemeinen zur üppigen Entwicklung gebracht; aber nur dort konnte der Regen seine volle Wirkung ausüben, wo der Landwirt auch vorher dem Boden die den Pflanzen nötigen Nährstoffe einverleibt hat. Das ist aber offenbar nicht überall in ausreichendem Maße geschehen; denn man kann auch Felder sehen, wo trotz der günstigsten Witterung der Stand der Saaten kein befriedigender ist und wer in dem Aussehen der Pflanzen zu lesen versteht, der kann da interessante Beobachtungen machen. Dielem Roggen z. B. sieht man auf den ersten Augenblick an, daß er gar keine Düngung bekommen hat: dünne, schwache Halmschen mit Ähren, die meist nur 2—3 cm lang sind; das wird kaum 5 Zentner Körner pro Morgen geben. Jeder Kartoffelschlag wiederum weist auffallende Erscheinungen des Stalkmangels auf. Die Pflanzen zeigen kein frohdes Wachstum; sie sitzen gedrungen am Boden, die Blätter sind fleckig und haben eine ganz dunkelgrüne Färbung, andere sind ganz nach innen gekrümmt und zeigen gelbe Flecke, die teilweise schon braun

geworden sind und verbort, gekrümmte Blattspitzen. Diese Zeichen sprechen dafür, daß der Boden nicht genügend lösliche Kalisalze hat. Eine Düngung mit 40% Kalisalz oder Kalinit wäre hier sehr am Platze gewesen. Bei dem Haterfelde des Nachbarn deutet wieder der rötliche braune Ton in der Färbung der Blätter auf nicht genügende Ernährung mit Phosphorsäure und jene blasse, schwache Nübenpflänzchen schreien förmlich nach einer Stickstoffdüngung. So kann der Bauwirt, der jetzt funktigen Auges durch die Fluren wandelt, manches lernen und sehen, welche Unheilstände er in Zukunft zu beseitigen trachten muß.

**Standesamt-Nachrichten von Cöhran.**

**Eheschließungen.**  
Am 8. Juli der Buchhalter Emil Rad in Rybak und die unberehel. Margarete Kratochwil von hier; am 10. der Lehrer Hugo Rad in Zowobyle und die unberehel. Martha Hillig von hier.

**Sterbefälle.**

Am 7. Juli die unberehel. Rentenempfängerin Marianna Brzagina, 56 Jahre alt; am 8. die Stuhlradlerfrau Josefa Witkofelgeb. Feudryffel, 45 Jahre alt; am 9. der Hausbesitzer August Pyrdot, 57 Jahre alt; am 11. der Grundbesitzer Johann Schott, 46 Jahre alt.

**Bekanntmachung.**

Die Liste der stimmfähigen Bürger liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Juli cr. im hiesigen Stadtssekretariat zu Jedermanns Einsicht während der Amtsstunden öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei unterzeichnetem Magistrat Erhebungen erheben. Cöhran OS., den 11. Juli 1912.  
Der Magistrat. Richter.

**Bekanntmachung.**

Bei je einem Schwere des Schwarzbildhändlers Viktor Gwosdzik, Fleischermeister Julius Gornik, Fleischermeister Franz Gornik, Fleischermeister Karl Gornik ist Notauf (Wachselblättern) festgestellt worden. Wir haben die erforderlichen Schutzmaßregeln über die betreffenden Geschäfte angeordnet. Cöhran OS., den 11. Juli 1912.  
Die Polizei-Verwaltung. Richter.

Die Arbeiten zum Bau der Empfangsgebäude mit Güterschuppen auf Bahnhof Hochzeitz, Gadow und St.-Turze sollen im Wege einer öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Los I Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmeh-, Zimmer-, Staker- und Eisenarbeiten einschl. Lieferung aller erforderlichen Materialien. Los II Dachdecker- und Klempnerarbeiten.

Die Bedingungen können hier eingesehen oder soweit Vorrat reicht für Los I zum Preise von je 3,00 M. und Los II zum Preise von je 1,00 M. bezogen werden. Die Einfindung des Geldes muß porto- und bestellgeldfrei erfolgen. Eröffnung der versiegelten und mit entprechender Aufschrift versehenen Angebote in Anwesenheit etwa erschienenen Bieter am 25. Juli 1912 nachmittags 3 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bad Jastrzemb., den 8. Juli 1912.  
Königl. Eisenbahn-Bau-Abteilung.

Suche per bald oder später einen geweckten Knaben, Sohn achtbarer Eltern, als Lehrling.  
Bruno Elias.

**Kräftig-kaffeeähnlich hülsenfrei**  
dabei **enorm ausgiebig** und **billig**  
das sind ausgeprägte Vorzüge des neuen Kaffee-Ersatzes

# Perlka

Weil Perlka so kräftig und ausgiebig ist, braucht man nur wenig davon zu nehmen. Jeder Zusatz ist überflüssig. Nur überbrühen. Eine Mischung von Perlka mit Bohlenkaffee befriedigt auch den vornehmsten Kaffeetrinker. Verlangen Sie Perlka bei Ihrem Kaufmann. 1 Pfd.-Pakete 35 Pfg., 1/2 Pfd.-Pakete 18 Pfg.  
Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

# Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Juli 1912,  
vormittags 10 Uhr

werde ich in **Sohrau O.S.** im Brauer'schen  
Gasthause (anderweit gepfändet)

1 Fuchswallach

und nachmittags um 3 Uhr

ca. 1 1/4 Morgen Roggen auf  
dem Halme

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.

Verammlung der Kaufslustigen betr. des  
Roggens auf dem Bahnhofe hiersebst.  
Sohrau O.S., den 12. Juli 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

# Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Juli 1912,  
vormittags 8 Uhr

versteigere ich in **Warschowitz** gegen sofortige  
Barzahlung

1 graues Stierkalb.

Verammlung vorher im Sleziona'schen Gast-  
hause daselbst.

Sohrau O.S., den 12. Juli 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Echte und imitierte

## Möbel

in grosser Auswahl am Lager.

Billigste Preise!

L. Cmok, Möbelhandlung,  
Sohrau O.S.

## 18 Stück Silberkaninchen

sind mit oder ohne 2 Höd. Kaninchenfell preis-  
wert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener

### Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur  
dieses vergast, wird über Nacht durch Gebrauch  
von **Bernhards Rosenmilch** das Gesicht und  
die Hände weich und hart in jugendlicher Frische.  
Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und  
Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des  
Gesichts und der Hände. Glas Mk. 1,50.

## Brennigel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von L. R. Bernhardt, Braunschweig, ist das  
allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser  
Essenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für  
das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopf-  
hautporen, sodas sich kein Schimm und Schuppen  
wieder bildet. à Glas 75 Pf., Mk. 1,50, 2,50.

## Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris.

**Greise und rote Haare** sofort braun und schwarz  
unvergänglich echt zu färben, wird jedermann er-  
sucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbe-  
mittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges  
Färben die Haare für immer echt färbt. à Kar-  
ton Mk. 2,50.

## Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellen-  
kräuze. à Glas 1 Mk. und 60 Pf.

## Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haar-  
wuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und  
schmerzlos. à Glas Mk. 1,50.

## Englischer Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen  
Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte.  
à Glas Mk. 2,00.

## Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-  
Bartweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich  
haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mund-  
wasser. Gebrauch-Anweisung gratis.  
à Glas Mk. 1,50, 2,50.

Rp. Destillat von Enzianwurzeln und -blüten.

Zu haben bei:

**Johann Siekiera, Sohrau.**

# Nur noch kurze Zeit

dauert der **Saison-Räumungs-Verkauf**  
daher noch sehr günstige Gelegenheit  
zum Einkauf von

Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Mousselin, Inletts,  
Damaste, Linons, Leinen, Hemdentuchen, Schürzen  
u. Wäsche, Portièren, Teppichen, Gardinen, Stepp-  
decken, Läufer u. Linolesum, Herrenstoffen, Damen-  
u. Herren-Konfektion. —: Anfertigung eleganter  
Herren-Garderobe nach Mass.

## Kaufhaus Leo Cesarek

Ring 129. SOHRAU O.S. Ring 129.

Bitte, beachten Sie Sonntag,  
d. 14. meine Ladendekoration.

Jeder Kunde erhält  
ein Rehasstpaarbuch.

## Kohlen- und Kalk-Niederlage Georg Badrian, Sohrau O.-S.

Breitestrasse — Telephon No. 45

empfeilt sich zur Lieferung von nur **heizkräftigen** und guten Kohlen  
bei franco Hauslieferung zu **billigsten Preisen.**

**Kalk stets am Lager.**



**Kometin**  
Erfolge staunenerregend!  
In Sohrau bei: Pillar's Nachf. Max Herich.  
Julius Tyrtania.

von A. Hodurek, Ratibor  
ist das seit ca. 35 Jahren  
glänzend bewährte Vertil-  
gungsmittel aller Insekten  
und Ungeziefer, wie Schwa-  
ben, Ruseen, Wanzen, Flie-  
gen, Flöhe, Vogelmilben,  
Motten, Ameisen, Schnaken.



In Sohrau O.S.  
echt zu haben bei  
**A. Wrobel,**  
Friseurgeschäft.

## Johann lehre zurück!

alles ist vergessen, die Herrschaft ist nicht  
mehr böse auf Dich, setz ich **Ordal** zum  
Schubhugen verwende.

Mina.

Das Beste vom Besten  
für die Hausfrau sind



In tausenden Familien eingeführt.  
Viellach prämiert.  
Zu haben bei:

**Max Herich, Sohrau O.S.**

## Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches  
Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und ein schöner  
Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

**Steehenferd-Bienenmilch-Seife**

à Stück 50 Pf., ferner macht der

**Dada-Cream**

rote und rissige Haut in einer Nacht weich und  
sammetweich Tube 50 Pf. in der

**Adler-Apotheke.**

## Der Laden

in meinem Hause Friedrichstraße, neu renoviert,  
ist mit daranstoßender **Wohnung** per bald  
oder 1. Oktober zu vermieten.

Bruno Gralla.

**Pergamentpapier**  
zum Verbinden von Frucht-Krausen empfiehlt  
P. Hunold's Papierhandlung.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 13. Juli,  
abends 8 1/2 Uhr:

## Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).  
Der Vorstand.

## Kath. Gesellenverein Sohrau.

Sonntag, den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr:

## Sigung

im Vereinslokale „Hotel Germania“.  
Um vollzähliges Erscheinen erucht  
Der Vorstand.

## Welt-Kino

Sohrau O.S., Bahnhofstrasse.

Sonnabend und Sonntag:

2 große Sensationsklager.

**Liebesabenteuer**

eines Studenten.

Zu 2 Akten.

**Im Bauche von Paris.**

Pariser Sittendrama in 2 Akten.

Dazu verschiedene

humoristische Einlagen.

## Die Grasnutzung einer Wiese

für den ersten und zweiten Schnitt zu ver-  
pachten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Langstroh

hat abzugeben

**Dominium Rogoisna.**

**2 Knaben,**  
welcheda Schmiedehandwerk gründlich erler-  
nen wollen, können sich melden.

**Franz Tometzki, Schmiedemeister.**